



# Angriff aus dem Internet

Im Internet lauern viele Gefahren für Ihr iPhone und iPad, aber auch für Ihre Rechner. Wir erklären die Angriffe und zeigen Ihnen wirksame Strategien zur Verteidigung

## Bitkom

Der Digitalverband Bitkom vertritt nach eigenen Angaben mehr als 2200 Unternehmen der digitalen Wirtschaft, darunter 1400 Direktmitglieder. Mit rund 700 000 Beschäftigten, einem Inlandsumsatz von 140 Milliarden und einem Exportumsatz von 50 Milliarden Euro stellen die Unternehmen einen wichtigen Eckpfeiler der Volkswirtschaft. Neben rund 1000 Mittelständlern und einigen Startups sind nach Aussage des Verbandes alle Global Player dabei. 76 Prozent der Unternehmen haben ihren Hauptsitz in Deutschland, 10 Prozent kommen aus Europa, 9 Prozent aus den USA und 5 Prozent aus anderen Regionen. Bitkom setzt sich für innovative Wirtschaftspolitik, eine Modernisierung des Bildungssystems und eine zukunftsorientierte Netzpolitik ein.

Ohne die Nutzung der zahlreichen Internet-Dienste kommt heute kein Unternehmen mehr aus, auch kaum eine Privatperson. Viele Dinge des täglichen Lebens sind heute nicht mehr ohne die Hilfe des Internets machbar. Neben der normalen Kommunikation per Mail und Messenger ist das Surfen im Web aus keinem Haushalt wegzudenken. Statt sich durch die Geschäfte der Stadt zu quälen, wird online eingekauft, werden Bankgeschäfte unterwegs erledigt und in Foren gestöbert. Viele persönliche Daten landen heute bei Cloud-Diensten wie iCloud, Dropbox und anderen.

Auf all diese Daten haben es böse Zeitgenossen abgesehen, sie versuchen Teile Ihrer digitalen Identität zu übernehmen, im schlimmsten Fall alle Zugangsdaten zu bekommen. Sind diese erst einmal in der

Hand Krimineller, geht es auch an Ihr Geld. Kreditkartendaten sind ebenso das Ziel wie der Bankzugang, der Account bei Ebay, Paypal oder Facebook. Mittlerweile ist ein Katz-und-Maus-Spiel zwischen Hackern und Nutzern im Gange, meist müssen die Nutzer bei der Sicherheit ihrer Geräte nachbessern.

## Die Top-10-Gefahren im Internet

Ende März hat der Digitalverband Bitkom die zehn größten Gefahren im Internet benannt, die Nutzern von Rechnern, Smartphones, Tablet-PCs und letztlich ganzen Netzwerken drohen. Laut Bitkom sind Trojaner und Würmer aktuell die stärkste Bedrohung, der Verband warnt aber auch vor webbasierten Angriffen, Spam, Phishing und mehr. „Jeden Tag tauchen rund 350 000 neue Varianten von Schadsoft-



# Apple Watch

Nur gucken, nicht kaufen! Das ist das neue Motto bei der Apple Watch. Seit dem 10. April lässt sich die Apple Watch vorbestellen, ab dem 24. April wird sie ausgeliefert. Im Apple Store lässt sie sich nur anschauen, bestellt wird online

## Das beste Zubehör für die Apple Watch



# Apple-Watch-Gadgets

Für eine normale Uhr braucht man gar kein Zubehör, doch für die Apple Watch wurden schon vor der offiziellen Vorstellung einige Gadgets und Ergänzungen angekündigt

**M**it enormer Energie stürzt sich die Industrie auf jedes neue Apple-Produkt und deckt erkennbare wie verborgene Lücken im Zubehörprogramm ab. Wundern muss man sich also nicht, dass bereits vor dem Verkaufsstart der Apple Watch ein riesiges Angebot an Gadgets für Apples neuesten Streich angekündigt war, und ganz sicher wird noch etliches dazukommen.

### An den Arm gebunden

Apple macht es den Herstellern natürlich nicht gerade schwer, sinnvolle Angebote zu machen – wer 500 Euro für ein Metallarmband verlangt, fordert andere geradezu heraus. Für vorzeigbare Armbänder waren wir vor dem Verkaufsstart offenbar noch zu früh dran, obwohl etliche Anbieter längst daran werkeln. Apple hat die Sache leider durch die Entwicklung einer eigenen Armbandhalterung beliebig kompliziert gemacht. Die vielleicht beste

Idee von allen hört auf den Namen „Click“: Ein Adapter, um die seit Jahrzehnten bewährten, normalen Armbänder mit Stiften an der Apple Watch montieren zu können.

### Unter der Haube

Unvermeidlich für alle Apple-Produkte sind offenbar Schutzfolien und Hüllen aller Art. Selbst einen „Bumper“, der das hübsch gestaltete und teuer bezahlte Uhrengehäuse unter einer Gummihäube verschwinden lässt, gibt es schon – da dürfte sich mancher am Kopf kratzen. Aber auch die ersten mit Diamanten besetzten Gehäuse für die Uhr existieren bereits – für diejenigen, denen die Apple Watch Edition vielleicht etwas zu piefig ist.

### Auf dem Präsentierteller

In großer Zahl hat sich die Industrie auf Ständer aller Art für die Apple Watch gestürzt, die in Verbindung mit dem mitgelieferten Ladekabel die Uhr nachts nicht nur

aufladen, sondern auch hübsch präsentieren. Und wo wir gerade beim Laden sind: Auf das Kabel zum induktiven Laden mit Magnethalterung hat Apple derzeit offenbar noch ein Monopol.

### Auf die Ohren

In einem Punkt benötigt die Apple Watch kein spezielles Zubehör, denn Bluetooth-Kopfhörer, die sich mit der Apple Watch verbinden und einen beim Joggen auch ohne iPhone in der Tasche beschallen können, gibt es längst in großer Zahl und zählen vor allem für Sportler zu den sinnvollsten Ergänzungen.

Eines ist sicher: Die Menge an Gadgets und Zubehör für die Apple Watch wird sich noch dramatisch vergrößern. Was wir Ihnen hier präsentieren, ist nur die allererste, noch vor dem Verkaufsstart präsentierte, zum Teil nur in den USA vorgestellte und von uns natürlich auch noch nicht getestete Auswahl. SPA



© BENJAMIN NOLTE

# Sicheres Heimnetz

Steht die Verbindung ins Internet, fehlt nur noch der Anschluss ans lokale Netzwerk, dann können alle per Ethernet-Kabel oder WLAN surfen

Die nach der Einrichtung bestehende Internet-Verbindung können PCs und Macs sofort nutzen, dazu sind sie einfach per Ethernet-Kabel mit einem der vier LAN-Ports auf der Rückseite der Fritzbox zu verbinden, die Netzwerkein-

stellungen sind am PC vorzunehmen. Gerade Benutzer von iPhone und iPad, Notebooks und Co. profitieren davon nicht, sie benötigen ein WLAN. Auch hier unterstützen aktuelle Fritzbox-Modelle wie unser 7490 alle aktuellen Standards, sie sind zu-

dem abwärtskompatibel. Schon nach der Ersteinrichtung steht das WLAN an der Fritzbox bereit, das wir im nächsten Schritt an unsere Bedürfnisse anpassen.

Die Dualband-Router funkeln auf Wunsch im 2,4- und im 5-Gigahertz-Band, Letzteres unterstützt sogar den WLAN-Standard „ac“, den auch die neuen iOS-Geräte nutzen können. Im ersten Schritt richten Sie Ihr WLAN ein.

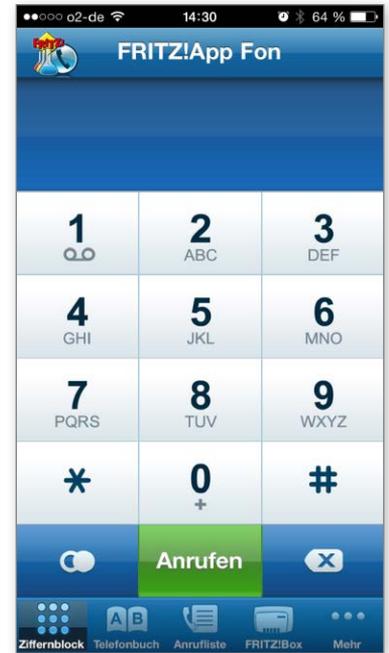
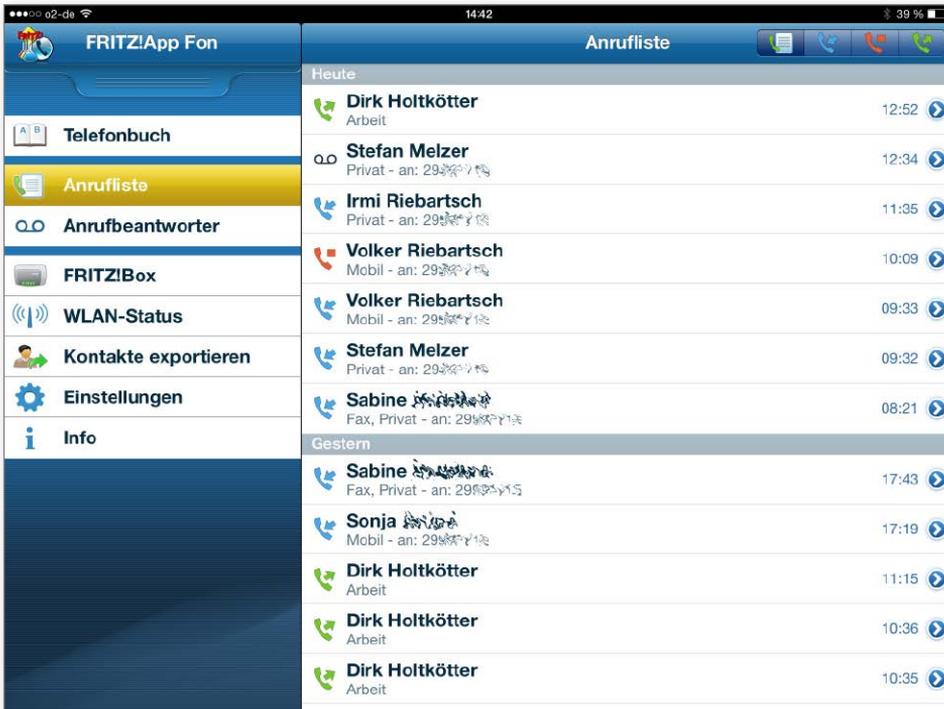
## 5 GHz, 2,4 GHz und Gastnetz

Die Fritzbox unterstützt beim WLAN neben dem 2,4-Gigahertz-Band das weniger frequentierte 5-Gigahertz-Band. Je nach eingesetzten Geräten können Sie nur eines oder beide betreiben. Das 5-Gigahertz-Band bietet mehr Datendurchsatz, dafür aber weniger Reichweite. Klasse ist das „Gastnetz“: Es ist ein von Ihrem WLAN getrenntes, zusätzliches WLAN mit eigenem Passwort, ideal für Besucher, die surfen wollen. VR



### Heim-WLAN einrichten

Zuerst wählen Sie in der Benutzeroberfläche im linken Menü die Option „WLAN > Funknetz“. Aktivieren Sie hier eines oder besser gleich beide Netze, und vergeben Sie Namen, etwa „PetersWLAN“. Damit Sie die WLAN-Netze später mit iOS-Geräten auswählen können, benennen Sie das im 5-Gigahertz-Band einfach „PetersWLAN(5GHZ)“ oder kennzeichnen es anders. Unterhalb der Einstellungen für die beiden WLAN-Funknetze gibt es eine Option zum Verstecken des WLAN (Checkbox aus), es taucht bei Besuchern nicht in der Liste auf. Die auf den ersten Blick gute



# iPhone einbinden & VoIP

Neben Telefoniergeräten lassen sich auch iPhone und iPad im Heimnetz für Gespräche via Fritzbox nutzen. Zudem unterstützt Fritzbox auch Internet-Telefonie

Wer heute einen Telefonanschluss hat, bekommt vom Provider in fast allen Fällen Telefonate ins nationale Festnetz kostenlos, bei teureren Tarifen auch solche ins heimische Mobilfunknetz. Noch bis vor Kurzem war die

Alternative ein Anbieter von Internet-Telefonie wie hierzulande Sipgate. Zu einem Bruchteil der Kosten ließen sich Telefonate ins Fest- und Mobilfunknetz führen, via PC-Programm, VoIP-Telefon oder Smartphone mit geeigneter App. Für Inlandstelefonate

ist das nicht mehr so interessant. Wo die Telefonanbieter noch kräftig zur Kasse bitten, sind Sipgate & Co. weiter eine tolle Alternative. Unsere Fritzbox unterstützt die wichtigsten Anbieter, der Account lässt sich einfach anlegen. Sie empfangen dann die Telefonate und können über den Sipgate-Anschluss telefonieren, von jedem Ihrer Telefoniergeräte.

Von denen gibt es ja im Haushalt nie genug, ständig ist man auf der Suche. Auch hier gibt es eine tolle Lösung. Die Fritzapp Fon von AVM macht das iPhone und iPad zu einem weiteren Festnetztelefon in Ihrem Haus.

## VoIP-Dienste einrichten

Zur Einrichtung benötigen Sie lediglich Ihre Zugangsdaten zum VoIP-Dienst. Wählen Sie in der Bedienoberfläche Ihrer Fritzbox den Punkt „Telefonie > Eigene Rufnummern“. Hier sind die Ihrem Anschluss zugeordneten Nummern gelistet, in unserem Fall drei Rufnummern, wir haben einen VDSL-Vertrag bei O2 mit VoIP-Nummern, also telefonieren eh per Internet.

## Sipgate & Co.

Schon lange vor der gerade stattfindenden Umstellung von traditioneller Telefonie auf VoIP gab es Anbieter für Internet-Telefonie. Im deutschsprachigen Raum am bekanntesten ist sicher Sipgate. Wer einen kostenlosen Account einrichtet, bekommt eine „echte Telefonnummer“ mit seiner Ortsvorwahl und telefoniert mit anderen Sipgate-Nutzern kostenlos. Kostenpflichtig, aber preiswert sind Telefonate ins Fest- und Mobilfunknetz. Dazu lässt sich der Account aufladen (Prepaid), oder man zahlt monatlich. VR



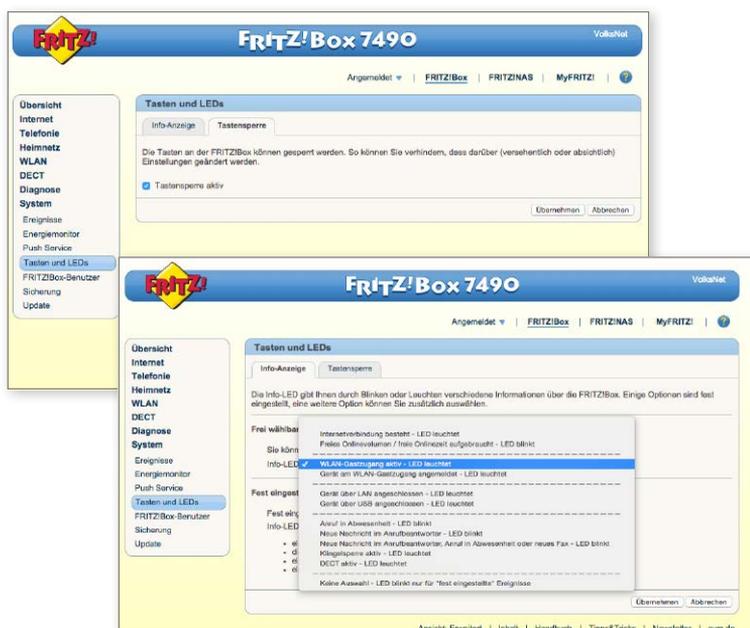


## Die besten Tipps & Tricks

# Fritzbox

## Tasten und LEDs

### Zugang schützen, Infos über Aktivitäten



▲ Über „System > Tasten und LEDs“ stellen Sie ein, ob die Tasten an der Oberseite der Fritzbox aktiv sind und wann die LED „Info“ blinken soll.

Nicht nur die passwortgeschützte Bedienoberfläche der Fritzbox bietet Informationen und Optionen zu Einrichtung und Konfiguration. Auf der Oberseite der Fritzbox finden Sie zwei Tasten, „DECT“ und „WLAN WPS“. Werden sie gedrückt, lassen sich mit einem Klick zusätzliche DECT-Telefone oder WLAN-Geräte mit WPS-Unterstützung wie Drucker integrieren. Damit hier weder die lieben Kinderlein aus Spaß noch böse Zeitgenossen Manipulationen vornehmen können, wählen Sie in der Bedienoberfläche nach der Konfiguration aller Geräte „System > Tasten und LEDs“, hier den Reiter „Tastensperre“ und aktivieren die Sperre. Bei Bedarf, also von Ihnen gewollter Neukonfiguration, schalten Sie die Tastensperre aus, danach wieder ein. Die Fritzbox bietet auf der Oberseite LEDs, die mit Namen „Info“ blinkt auf Wunsch, wenn Informationen vorliegen. Sie sind unter dem Reiter „Infos-Anzeige“ der Einstellung auszuwählen. VR

## Telefonieüberblick

### Fritz-OS-Updates

Auch bei der Fritzbox handelt es sich um einen Computer mit Betriebssystem. Fehlerbereinigungen, Sicherheitsupdates und Patches kommen per Update. Gerade bei der Netzwerkzentrale ist es wichtig, immer das aktuelle Fritz OS installiert zu haben. AVM schließt Sicherheitslücken schnell, Sie und Ihre Daten sind im Fall der Fälle sicher. Damit sicherheitsrelevante Updates zeitnah installiert werden, wählen Sie in der Bedienoberfläche „System > Update“ den Reiter „Auto-Update“ und aktivieren die mittlere Option. Sicherheitsrelevante Updates werden dann automatisch installiert.

### Dial List zeigt alle Anrufe, Faxe und erlaubt das Wählen vom iPhone



Die App Dial List für OS X stellen wir auf Seite 55 vor, sie gibt es auch als App für iPhone und iPad (2,99 Euro). Im heimischen Netzwerk haben Sie einfachen Zugriff auf die komplette Anrufliste, dazu auf eingegangene Faxe und Voicemails (In-App-Kauf 1,99 Euro). Aus der App lassen sich Anrufe starten, nach dem Auslösen eines Anrufes über das Festnetz müssen Sie das Telefonat dann an einem mit der Fritzbox verbundenen Telefon führen. Über eine VPN-Verbindung (Seite 50) funktioniert Dial List auch von unterwegs. VR



Sie finden Ihre Apps nicht mehr wieder? Sie haben keinen Speicherplatz mehr auf Ihrem iPhone oder iPad? Ihr Gerät wirkt lahm und verbraucht zu viel Strom? Dann wird es Zeit, endlich mal aufzuräumen, sich Überflüssiges vom Hals zu schaffen und das Verbleibende zu sortieren, um endlich wieder den Durchblick zu bekommen

## Platz schaffen und aufräumen

# Frühjahrsputz



## Speicherfresser identifizieren

Nachsehen, wer oder was den meisten Platz belegt

▼ Die Aufteilung der Daten zwischen Apps, Videos und Musik sieht man am besten in iTunes auf dem Rechner, doch mehr Details zeigen iPhone oder iPad selbst, denn hier sieht man sofort, wie viel Platz welche App benötigt.

App	Größe
Fotos & Kamera	5,2 GB
Musik	4,0 GB
Real Racing 3	2,1 GB
Videos	2,1 GB
Asphalt8	1,4 GB
Cold War	869 MB
Nachrichten	784 MB
Dictate	747 MB
NAVIGON	730 MB
GarageBand	727 MB

Die Erfahrung zeigt, dass man auch die größten Speicher innerhalb kürzester Zeit füllen kann. Hier mal einen Film geladen, da mal ein Spielchen ausprobiert, und im Handumdrehen wird der Platz knapp. Unter „Einstellungen > Allgemein > Benutzung > Speicher verwalten“ zeigt das iOS aber die Belegung und ordnet dabei die größten Speicherfresser ganz oben auf der Liste an, ohne dabei einen Unterschied zwischen Apps, Fotos, Videos und anderen Daten zu machen. Dieser Blick fördert oft Überraschendes zutage, denn bei den meisten dürften vor allem Fotos, die man nie gelöscht hat, oder Videos, die man längst gesehen hat, den Platz belegen und nicht so sehr die Apps. In jedem Fall kann man mit dem Speicherüberblick schnell sehen, wo sich das Ansetzen des Hebels besonders lohnen wird und welche Löschrungen man sich letztlich gleich schenken kann – zumindest dann, wenn es um den Platzbedarf geht. SPA



© cevahir87

# Zu gut zum Verkaufen

Reicht das vorhandene und längst abgelöste iPad noch, oder ist ein Upgrade auf die aktuelle Generation nötig? Wir sagen Ihnen, wofür das alte iPad noch taugt



▲ Das Ur-iPad ist das einzige, das wegen Leistungsmangel und des veralteten Systems nur noch für untergeordnete Aufgaben genutzt werden kann.

So sicher, wie am Silvesterabend das Jahr zu Ende geht, stellt auch Apple irgendwann im Jahr ein neues iOS, ein neues iPhone und ein neues iPad vor. An diesen Takt haben sich die Kunden längst gewöhnt, und so beschleicht viele spätestens nach zwei Jahren das Gefühl, kein aktuelles Gerät mehr in der Hand zu haben und von Innovationen ausgeschlossen zu sein, wenn sie nicht upgraden. Den Luxus dauernder Neukäufe muss man sich allerdings auch erst einmal leisten können. Da überlegt man sich doch lieber zweimal, ob das vorhandene iPad nicht doch reichen könnte.

Und wenn man der Versuchung schließlich doch nachgibt, was macht man mit dem alten? Verkaufen oder für geringere Aufgaben weiterverwenden? Natürlich gibt es gute Gründe dafür, neue iPads zu bevorzugen, denn schließlich bringt jede aktuelle iPad-Generation einige Neu-

erungen mit sich. Allerdings verlangsamt sich das Innovationstempo, und der Vorteil wird von Generation zu Generation kleiner.

## Immer mehr von allem

Das „Patentrezept“ für ein neues iPad ist im Kern immer das Gleiche: Man nehme einen schnelleren Prozessor, ein kleineres Gehäuse, ein besseres Display, weniger Gewicht und ein nettes Zusatzfeature von Kamera bis Fingerabdrucksensor – fertig ist die neue Generation. Seit Apple 2010 als lange erwartete Tablet-Version das erste iPad präsentierte, wurde diese Strategie bereits sechs Mal durchgezogen. Eine echte Revolution gab es dabei eigentlich nur ein einziges Mal: 2012 stellte Apple dem großen iPad das iPad Mini zur Seite, das deutlich kleiner und leichter ist und sich dadurch fast schon wie eine ganz eigene Gerätegattung verhält, weil es einfach deutlich mobiler geraten ist als sein



Facebook ist das größte soziale Netzwerk seiner Art. Mit den zugehörigen Apps lässt es sich auch auf iPhone und iPad bequem nutzen. Wir zeigen, wie Sie die Sicherheit und den Stromverbrauch optimieren, den Datenschutz des iOS wiederherstellen und sich im Notfall anmelden können, wenn die üblichen Wege versagen

## Die besten Tipps & Tricks

# Facebook



## Medien senden

Videos, Liveaudio, Standort und mehr versenden



▼ Nach dem Ausprobieren kann man die Rechte der Facebook-App unter Datenschutz wieder reduzieren. Das Abschalten der Ortung spart sogar Strom.



Die Facebook-App ist nicht nur ausgesprochen vielseitig, sondern als Folge davon sehr einnehmend. Wer ihre Rechte nachträglich wieder einschränken will, kann das über die Einstellungen zum Datenschutz jederzeit tun.

Kaum eine App greift auf so viele Dienste und Funktionen eines iPhone oder iPad zu wie die von Facebook. Die App fragt zwar brav beim ersten Zugriff auf einen Dienst, doch für den Anwender ist die Versuchung groß, schnell zuzustimmen, damit alle Funktionen der App problemlos funktionieren. Auch wenn man sie eigentlich kaum braucht. Als Ergebnis darf Facebook dann auf Ortungsdienste, Kontakte, Fotos, Kamera und vielleicht noch mehr zugreifen. Jede einzelne dieser Funktionen können Sie in den Einstellungen unter „Datenschutz“ oder „Facebook“ wieder ausschalten. Suchen Sie jeweils den Eintrag für Facebook, und deaktivieren Sie den Schalter dazu. Das war es auch schon. MAZ



# Die iWork-Connection

Apples Office-Apps sind starke Teamplayer. Das gilt sowohl für die Nutzung auf mehreren eigenen Geräten als auch für die gemeinsame Arbeit an Dokumenten in Gruppen



## Office à la Apple

Die iWork-Suite, bestehend aus Pages, Numbers und Keynote, hat sich auf Apples Geräten längst zum eigenen Office-Standard gemauert. Apple verkauft die Apps zwar noch im iOS App Store für 9,99 Euro pro Stück, aber schon seit Längerem gehört die komplette Suite zum Lieferumfang jedes neuen iOS-Geräts. Durch einfache Bedienung und viele Vorlagen kommen auch Einsteiger schnell mit den Apps zurecht. Ein weiterer Pluspunkt ist die Formatkompatibilität zur Mac-Version.

Zu den großen Stärken der iWork-Apps gehört neben der Kompatibilität der Versionen für iPhone und iPad und dem Mac auch die Möglichkeit, unkompliziert Dokumente freizugeben und über iCloud zur Verfügung zu stellen. Mithilfe der Webversionen der iWork-Apps auf iCloud.com können dann Freunde und Kollegen über das Internet an freigegebenen Dokumenten mitarbeiten. Dafür müssen diese nicht einmal ein eigenes iCloud-Konto haben, ein Browser reicht.

Im Folgenden zeigen wir, wie Sie die Funktionen zur gemeinsamen Arbeit mit iWork nutzen können.

### Mehrere Geräte parallel

Der einfachste Fall des Datenaustauschs ist der zwischen Ihren eigenen Geräten. Sie können ein Dokument auf dem iPad anlegen und dann unterwegs mit dem

iPhone Ergänzungen vornehmen. Oder Sie arbeiten stationär mit dem Mac an einem iWork-Dokument und nutzen dann mobil das iPad, um nur zwei mögliche Beispiele zu nennen. Die Basis dafür ist zum Einen das kompatible Dateiformat der mobilen iWork-Apps und der OS-X-Versionen. Der zweite Grund ist die konsequente Speicherung der Dokumente in der Cloud. Damit ist die Zeit vorbei, in der man Dateien manuell kopieren und mitnehmen oder sich selbst per Mail hinterherschicken musste.

Wer die Nutzung von iCloud Drive auf einem Gerät aktiviert, sieht sofort die komplette Sammlung an iWork-Dateien. Man kann Dokumente anlegen, öffnen und sichern, die dann wiederum die anderen Geräte sofort sehen können. Niemand muss sich darum kümmern, dass bearbeitete Dokumente in die Cloud geladen werden, da alle Änderungen sofort



# Fotos-App, richtig genutzt

Die Fotos-App des iOS kann längst weit mehr als nur Bilder zeigen, vielmehr bietet sie auch ausgefeilte Bearbeitungsfunktionen



▲ Wer die Fotos-App nur als die kennt, mit der man die Bilder nach der Aufnahme ansehen kann, verkennt ihr großes Potenzial bei der Bearbeitung.

Als das erste iPhone vorgestellt wurde, bot die Fotos-App nicht viel mehr als die Funktion eines Bildbetrachters für die Fotos, die man mit der eingebauten Kamera aufgenommen oder über den Rechner auf das Smartphone übertragen hatte. Doch mittlerweile ticken die Uhren anders: Immer leistungsfähigere Smartphones und Tablets werden immer häufiger autark und unabhängig von Macs und PCs genutzt. Heutzutage wollen die Anwender die Bilder auch gleich auf dem Mobilgerät bearbeiten, weitergeben und nutzen – der Rechner wird immer mehr ausgeklammert. Und so wuchs auch die Fotos-App bei Apple über sich hinaus, bietet nun neben der Ansicht viele Bearbeitungsfunktionen und ist voll und ganz in den iCloud-Dienst eingebunden.

Doch der Reihe nach: Primär ist Fotos eben einfach nur die App, die die Bilder anzeigt, die man mit dem iPhone gemacht

hat – zumindest ist das die Wahrnehmung der meisten Anwender. Sie öffnen die App oft nur, um ihre letzten Aufnahmen zu checken oder jemandem zu zeigen.

## Fotos finden

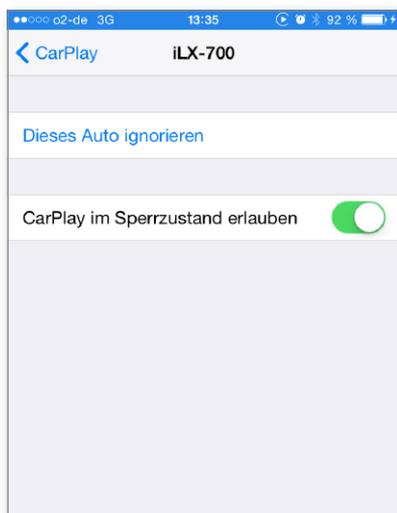
Nach dem Start der App zeigt sie drei Hauptbereiche am unteren Rand: Fotos, „Für alle“ und Alben. Im Bereich Fotos sind die Aufnahmen zunächst chronologisch geordnet: Über allem steht die Sortierung nach Jahren, dann nach „Sammlungen“, in denen die App zeitlich enger zusammenhängende Aufnahmen gruppiert und auch die Aufnahmeorte dazu angibt. Tippt man auf eine Sammlung, gliedert sie sich in Momente auf. Letztlich kommt man durch die zeitliche Sortierung schnell zu seinen Bildern. Die direkte Suche auf der Landkarte hat Apple etwas versteckt, aber hier hilft die Suchfunktion: Tippt man hier beispielsweise „Köln“ oder „Schwabing“ oder „Po-



© FOTOS: VOLKERS ALBRECHT/SCH

# Smart, cool und sicher

Carplay verspricht in Zusammenarbeit mit dem iPhone ein smartes und sicher bedienbares Infotainment im Auto. Wir nahmen die Lösung von Alpine genau unter die Lupe



▲ Seit iOS 8.3 finden Sie Carplay Sie Carplay auch in den Einstellungen unter „Allgemein“. Sie können entscheiden, Carplay auch im Sperrzustand des iPhone zu nutzen.

Unser fünf Jahre alter Alfa Romeo Mito erhielt bei der Erstausstattung 2010 das damals von Fiat/Alfa verbaute Infotainment-System Blue&Me, das auf „Windows Embedded Automotive“ basiert und gemeinsam von der Fiat-Gruppe und Microsoft entwickelt wurde.

Das wichtigste Merkmal ist ein System der Sprachsteuerung und Freisprechfunktion. In Zusammenarbeit mit dem iPhone war die Lösung vor fünf Jahren Klasse. Bei der Bluetooth-Verbindung von iPhone und Infotainment-System werden die Kontaktdaten aus dem Smartphone übertragen, Anrufe lassen sich bequem per Lenkradsteuerung annehmen. Ist das iPhone über einen speziellen Blue&Me-USB-Adapter (rund 100 Euro) verbunden, lassen sich auch die Songs des iPhone über die Audioanlage des Fahrzeugs abspielen. Dennoch – das System hatte und hat Macken.

Die Spracherkennung hatte und hat erhebliche Probleme, wir haben selten unterwegs einen Anruf tätigen können, stattdessen heißt es anhalten und manuell wählen. Die Auswahl der Blue&Me-Funktionen über das Minidisplays ist nicht ungefährlich, wenn man im Auto unterwegs ist.

## Carplay macht das Auto smart

Die geschilderte technische Problematik trifft auch auf Autos anderer Hersteller zu, die ein paar Jahre alt sind. Apple stellte 2013 zunächst unter dem Namen „Siri Eyes Free“ eine Lösung vor, der neue Name lautet „Carplay“.

Die Grundidee ist, verschiedene Funktionen eines iPhone mit der Kommunikationsanlage in Kraftfahrzeugen zu nutzen, gesteuert per Siri, ohne dass der Fahrer abgelenkt wird. Ähnlich wie bei der Apple Watch ist ein iPhone vorausgesetzt, damit